

Biowärme statt Erdölkrise

„Treffpunkt 13.30 Uhr“ in der Hackschnitzel-Dorfheizung Terfens

Interessierte Jungbauernmitglieder hatten letzten Samstag die Gelegenheit, die neue Hackschnitzel-Dorfheizung in Terfens zu besichtigen. Bekanntlich werden bei der Aktion „Treffpunkt 13.30 Uhr“ jeweils interessante Betriebe besichtigt. Jungbauern haben dabei die Möglichkeit, mit den Betriebsführern zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen.

Erstmals kam die Idee, in Terfens eine Hackschnitzel-Dorfheizung zu bauen, bei einem Musikantenausflug nach Kopfung auf. Dort läuft eine solche Anlage schon seit mehreren Jahren. Der Ortsbauernrat verfolgte die Idee weiter. Die Gemeinde Terfens beriet gerade über die Erneuerung der Heizanlage für das Gemeindehaus und die Schule. Auch die Dorfkäserei benötigte eine neue Heizanlage. So wandte man sich an Ing. Klaus Flörl, damals Energieberater bei der Landesforstdirektion. Nach verschiedenen Informationsveranstaltungen wurde am 18. März 1992 die bäuerliche Hackschnitzel- und Heizgenossenschaft gegründet, Hubert Angerer wurde zum Obmann gewählt. Das Ziel der Genossenschaft war die Errichtung und der Betrieb einer Biomasse-Dorfheizung. Das erste geplante Projekt scheiterte an der Standortfrage, weil die Anrainer (zu Unrecht) einen Anstieg der Emissionen befürchteten. Schließlich fand ein Grundstück am östlichen Ortsrand von Terfens überall Zustimmung.

In einer Bauzeit von nur zwei Monaten wurde die Anlage errichtet, und am 30. November konnte Tirols erste Biomasse-Dorfheizung ihre Abnehmer erstmals mit „Biowärme“ beliefern. Seither werden Sägeabfälle und Hobelspäne zu umweltfreundlicher Bioenergie veredelt. In Zukunft soll auch Holz aus der Waldpflege eingesetzt werden.

Seitdem die Anlage in Betrieb ist, hat sich die Emissionsbilanz wesentlich verbessert. Kohlenmonoxide, Kohlenwasserstoff und Schwefeldioxid wurden praktisch vollständig beseitigt, die Staubbelastung wesentlich reduziert. Auch die Stickoxide wurden entgegen den Erwartungen reduziert, obwohl wegen der hohen Verbrennungstemperaturen eher mit einem leichten Anstieg gerechnet wurde: Durch eine von Obmann Hubert Angerer geplante neuartige Steuerung des Verbrennungsprozesses konnten diese Erfolge erreicht werden.

Heute genießen 23 Abnehmer (Käserei, Schule, Gemeindehaus, Vereinshaus, Dorfcave, Privathäuser) den Komfort der „Bioheizung“ und sind von Öl- oder Gaskrisen unbeeindruckt. Technische Beschreibung der Anlage:

Kesselheizung: 2 x 350 KW
Inst. Anschlußleistung: 1000 KW
Investitionskosten: 13,2 Millionen
Netzlänge: 1.500 Meter
Brennstoffverbrauch: 2000 SRm (Schüttraum-Meter)
Baukostenbeitrag: 75.000,— S je Anschluß



Arbeitspreis: 73 Groschen /KWh
Meßpreis: S 125,— pro Monat
Kesseltype: Unterschubfeuerung KÖB & Schäfer
Aschenrückstände: ca. 80 Liter je Fernzug Hackgut (ca. 80 m³)

Die Terfener Anlage wurde mit 4,5 Millionen Schilling vom Land Tirol gefördert. Die Förderungsrichtlinien des Landes sehen künftig bei einem Bauvolumen bis 30 Millionen S 25 Prozent Förderung vor, für teurere Anlagen 16 Prozent Förderung. Es wäre gerade eine Aufgabe und Herausforderung für uns Jungbauern, diese für die Zukunft wegweisende Form der umweltfreundlichen und krisensicheren Energiepolitik vermehrt aufzugreifen.

Nähere Auskünfte:

- Hubert Angerer, Obmann der Hackschnitzel- und Heizgenossenschaft Terfens, 6123 Terfens, Fischergasse 4
- Ing. Klaus Flörl, Energie Tirol, 6020 Innsbruck, Adamgasse 4/III Tel. 0512/589913-14; Fax. 0512/589913-30
- Dipl.-Ing. Josef Weißbacher, Landeslandwirtschaftskammer für Tirol, 6020 Innsbruck, Brixner Straße 1, Tel. 0512/5929-275.



Obmann Hubert Angerer (2. von links) erklärte den interessierten Jungbauern die Funktionsweise der Hackschnitzeldorfheizung.